

## Der Gymnasialturnverein schreibt Basler Geschichte

Autor(en): Alfred Hartmann

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1983

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/a1c5e84c-0851-4145-bb7b-53c5ab88dc82>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

---

# Der Gymnasialturnverein schreibt Basler Geschichte

## 100 Jahre GTV – 75 Jahre Brugnasco

---

Der Gymnasialturnverein (GTV) hat in der Tat Basler Stadtgeschichte geschrieben, haben doch im Verlauf der hundert Jahre viele seiner Mitglieder an massgebenden Positionen in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft von Basel gewirkt und dabei die Geschicke unserer Stadt mitbestimmt – und tun es heute noch. So ist es wohl kein reiner Zufall, dass sich in den letzten siebzig Jahren ununterbrochen mindestens ein Basler Regierungsrat aus den Reihen der GTV-Altmitglieder rekrutierte. Man denke nur an Namen wie Rudolf Miescher, Adolf Im Hof, Carl Ludwig, Peter Zschokke, «Cheese» Burckhardt, Arnold Schneider.

Das ganz genaue Geburtsdatum des Vereins liegt – wie es zu leicht sagenumwobenen Ereignissen gehört – etwas im Dunkel, doch ist bekannt, dass der initiative Lehrer für Französisch am Humanistischen Gymnasium (HG), Dr. Berthold Brömmel, im Sommer 1883 den GTV gegründet und dann ein volles Vierteljahrhundert auch geleitet hat, wie der nachstehende Passus aus dem Inspektionsprotokoll vom 5. Februar 1908 bezeugt:

*«Die Insp. beschliesst, Herrn Dr. B. Brömmel für seine 25jährige, verdienstvolle Leitung des Gymnasialturnvereins den Dank der Behörde auszusprechen und ihm als Zeichen der Anerkennung ein Geschenk im Wert von c. 100 Fr.*

*zu überreichen. Die Abfassung des Dankschreibens übernimmt der Herr Praesident.»*

Viele Generationen von Schülern, meist aus dem HG, vereinzelt auch aus anderen Schulen, haben im GTV der Devise gelebt «ut sit mens sana in corpore sano». Der Sport wurde mit grossem persönlichem Einsatz und Enthusiasmus ausgeübt, doch nie mit tierischem Ernst. Im GTV war auch der Schwächere akzeptiert, wenn er sein Bestes leistete. Vereinsmeierei war ein Fremdwort, und wer etwa im Sport allein sein höchstes Ideal sehen zu glauben meinte, der verschwand in einen andern, Leistungssport treibenden Club. Trotzdem erzählt die Chronik von unzähligen Handballmeisterschaftssiegen, die natürlich auch die harten Kämpfen des GTVs immer wieder erungen haben. Nicht unschuldig daran waren hervorragende, begeisternde Trainer, wie etwa Emil Horle, der spätere Coach der Schweizer Handball-Nationalmannschaft (der «Migger», wie wir ihn nannten), oder Fritz Pieth, der nachmalige Universitätssportlehrer und jetzige Vorsteher des Instituts für Leibeserziehung und Sport.

Tempora mutantur, die Zeiten ändern sich, gilt auch für den GTV. Vorbei sind die Dezenen mit Kunst- und Geräteturnen, Faustball und – leider, ist man versucht zu sagen – auch mit Leichtathletik, einer Disziplin, die so

Feldhandball 1943.  
 Stehend von links nach  
 rechts: Schwarz, Wieser,  
 Kutter, Suter, Abrecht,  
 Bohny, Horle (Emil  
 Horle, Turnlehrer am  
 HG und Leiter des  
 GTV 1933–1944);  
 kniend von links nach  
 rechts: Wüthrich, Hart-  
 mann, Burckhardt,  
 Stöcklin.



Senioren 1967, Fussball.  
 Stehend von links nach  
 rechts: Finckh, Erdin,  
 Ammann, Schnyder,  
 Schlienger, Baumgartner,  
 Rudolf; kniend von  
 links nach rechts:  
 Bucher, Burckhardt,  
 Corvini, Hublard, Löhner.



manche Generation jahrzehntlang mit Eifer betrieben hat, denn der GTV hat sich zu einem reinen Handballverein durchgemausert, entspricht dies offensichtlich dem heutigen Bedürfnis. Mit Wehmut mag der eine oder andere der fröhlichen und manchmal auch etwas rauhen Kommerse gedenken mit Wortschlachten geistreicher Votanten oder der Zirkelsitzungen in einem vom Basler Tierschutzverein gemieteten Lokal am Leonhardsstapfelberg, in denen schon damals über Gott und die Welt bis lange nach Mitternacht diskutiert worden ist, oder sich der Perioden erinnern, in denen auch im GTV die goldweiss-roten Farben als Zeichen der Couleur-Schüler-Verbindung getragen wurden und der Farbencantus von Felix Lüßy erschallte. Das Bier ist zwar heute mehrheitlich dem Coca-Cola oder ähnlichen Getränken gewichen, doch dürfen die über 400 Altmitglieder und Passivmitglieder stolz auf die heutige GTV-Generation mit 130 Aktiven – seit 1975 sind auch Mädchen dabei

– sein, die zur Zeit erfolgreich zehn Handballmannschaften in verschiedenen Spielklassen einsetzen können. Der GTV ist immerhin der viertgrösste Basler Handballverein geworden, doch gab es vor Jahrzehnten auch eine Ära, da sich der GTV mit nur vier Aktiven über Wasser hielt, galt damals nämlich das Trinken als sehr viel nobler denn der Sport. Diesem Treiben gebot der HG-Rektor Halt, und der GTV besann sich wieder auf den Sport. 1976 hat sich der bisher reine Schülerturnverein, der bis dahin auch nur von Schülern verwaltet wurde, zu einem grösseren Club gewandelt, in dem auch der Schule Entwachsene Handball

GTV-Mannschaften Wintermeisterschaft 1982/83. Herren Aktiv 1 (2. Liga) Kleinfeldhandball. Stehend von links nach rechts: Niklas Baer, Stephan Sieber, Felix Müry, Martin Henrich, Silvio Ramseyer, Thomas Sieber, Thomas Schweizer (Trainer); kniend von links nach rechts: Olaf Zehnder, Roland Strauss, Markus Briellmann, Marcel Lüthi, Stefan Bissegger, Christoph Briellmann, Roland Minder.



betreiben konnten, und die Leitung liegt nun in den Händen eines Vorstandes aus Junior-, Aktiv- und Altmitgliedern.

Zusammen mit dem GTV feiert der Verein Basler Ferienhaus Brugnasco sein 75jähriges Bestehen. 25 Jahre nämlich nach der Gründung des GTVs bildete sich eine Kommission aus Altmitgliedern und HG-Lehrern, welche einen alten Wunsch von GTVlern und speziell von «Bummele» – so wurde Brömmel liebevoll von seinen Schülern genannt – erfüllte durch den Kauf eines Ferienhauses in Brugnasco in der Leventina ob Airolo. Dieses Haus, es ist in der Zwischenzeit ein zweites dazugekommen, gehört unabdingbar zum GTV wie die Seele zum Leib. Hier wird GTV-Politik getrieben, und viele Freundschaften innerhalb des GTVs haben sich in Brugnasco fürs Leben gefestigt. Manch einem verwöhnten Basler Kolonisten hat die Einfachheit gut getan, und die sportliche Jugend des GTVs hat sich im traditionsreichen Brugnasco auch menschlich weiterge-

formt. Natur, Alpinismus, Sport, Lektüre, Dolcefarniente und – warum nicht – Schabernack, alles liegt hier beieinander, und für Individualismus bleibt weiter Raum. All dies macht den Nimbus von Brugnasco aus, und es ist schon so, wie ein Altmitglied schrieb: «Jedes Jahr ohne Brugnasco ist ein verlorenes Jahr.»

Wohl kein Verein wurde, wie bis vor kurzem der GTV, nur von einem Schülervorstand geleitet, dessen Mitglieder nach Absolvierung der Maturität abtraten, so dass es meist einer gewissen Kontinuität in der Leitung mangelte. Da übte nun die Brugnasco-Kommission, juristisch Verein Basler Ferienhaus Brugnasco, zusammengesetzt aus 23 Altmitgliedern des GTVs, nicht nur ihre Funktion als Treuhänder von Brugnasco, sondern auch als Bewah-

Brugnasco (1386 m über Meer). Im Vordergrund (von Baum leicht verdeckt) das erste Haus, 1908, dahinter das zweite, 1957.



rer von Tradition und Konstanz im GTV aus. In Brugnasco haben legendäre Basler Gestalten gewirkt, wie Otto Paul Schwarz, Adolf Kreis, Emil Horle, Fritz Blumer sowie Fritz Pieth, der selbst 25 Kolonien geleitet hat. Einer seiner Kolonisten war Max Löhner, den F. Pieth einmal aus einer Kolonie wegen Wasserschlachten-Vandalismus nach Hause geschickt hatte, doch hat sich dieser schon lange vom Saulus zum Paulus gewandelt und verwaltet seit vielen Jahren mit fabelhaftem Elan Brugnasco, wie wenn es sein eigen wäre. Auch vor Brugnasco haben die Veränderungen in den 75 Jahren nicht Halt gemacht, und zu Alpinismus und Boccia sind im Laufe der Zeit Faustball, Hand-, Fuss- und Volleyball samt Tischtennis und Orientierungsläufen gekommen. Das umliegende Terrain liess sich arrondieren, und zum Jubiläum konnte dank grosszügigen Spenden ein ideales Volley- und Kleinhandballfeld erstellt werden.

Was wären GTV und Brugnasco ohne das Humanistische Gymnasium? Der Gründer ein Lehrer des HGs, die Basis für die Rekrutierung der Aktivitas das HG, viele Trainer – leider in der Vergangenheit – Lehrer des HGs, Kolonieleiter in Brugnasco Lehrer des HGs,

kurz die Tradition umschliesst auch das HG. Basler Regierung und Schulleitung haben ihre enge Verbundenheit mit dem GTV in verdankenswerter Weise dadurch manifestiert, dass ein Teil des Jubiläums am Abend des 10. Septembers 1983 in eben den traditionsreichen Schulräumen des HGs hat stattfinden können. Der sportliche Teil des Hundertjährigen wickelte sich mit einem zweitägigen Handballturnier im Stadion St. Jakob mit 58 Mannschaften und einigen kurzen Fussballeinlagen der Senioren, Altmitglieder und Prominenten ab. Für den Festakt bot das Kleine Klingental den feierlichen Rahmen.

Wie soll man das Fluidum des GTVs erfassen? Es lässt sich nur erahnen, und es sei eine Zusage eines Altmitglieds aus Anlass des Erscheinens der geistreichen Jubiläums-Festschrift zitiert: «Das Buch ist prächtig gelungen, so vielfältig und kunterbunt, wie das eben GTV-typisch ist. Kein anderer Verein könnte ein derartiges Werk zustande bringen. Ich meine dabei weder Umfang noch Güte der Beiträge, ich meine die Gesinnung, die hinter allem steht, die einmalige und nicht beschreibbare Ambiance des GTVs.»

GTV vivat crescat floreat.

Hohe Häupter Basels lauschen der olympischen Begrüssungsansprache am Festakt des 10. September 1983 im Kleinen Klingental. V.l.n.r.: Dieter Staehelin, Vorsitzender Präsident des Appellationsgerichts (GTV-AM), Grossratspräsident Hanspeter Mattmüller, Regierungspräsident Kurt Jenny, Regierungsrat Arnold Schneider (GTV-AM).

